RIO GmbH

Prüfen für die Zukunft

Kunden auf allen Kontinenten, ein Jahresumsatz in Höhe von 3 Mio. € und eine kontinuierlich gewachsene Belegschaft, der inzwischen 46 Beschäftigte angehören – es sind beeindruckende Zahlen und Referenzen, mit denen die RIO GmbH aus Siegen aufzuwarten vermag. Das vor nunmehr 20 Jahren gegründete Unternehmen ist längst zu einem weltweit erfolgreichen Partnerlabor in Sachen Werkstofftechnik und Prüfmittelüberwachung avanciert. Das Leistungsportfolio entwickelte sich im Laufe der Dekaden stetig weiter.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Carsten Schmale

Gründer Karl-Heinz Schmallenbach (r.) steht Geschäftsführer Dr. Andreas Günther und dessen Stellvertreterin Anna Ganz weiterhin beratend zur Verfügung.

Wenn Dr. Andreas Günther, Gesellschafter und Geschäftsführer der RIO GmbH, über die Anfänge des Unternehmens sinniert, muss er leicht schmunzeln. Die im Firmennamen enthaltene Abkürzung bedeutet schließlich „Regionales Institut für Oberflächentechnik". Fasse man den Begriff „Regional" nun etwas weiter und schließe man den gesamten Planeten ein, treffe die Beschreibung weiterhin zu, bemerkt der 62-Jährige augenzwinkernd – „wobei die Produkte einiger unserer Kunden auch schon auf der ISS gelandet sind."

Um zu verstehen, wie aus dem einstmals kleinen Betrieb ein Global Player mit durchweg prall gefüllten Auftragsbüchern wurde, lohnt sich ein Blick in die Historie. Erste Überlegungen, eine ingenieurtechnische Einrichtung mit entsprechenden Prüfmöglichkeiten zu schaffen, hatte die Wirtschaftsförderung der Stadt Siegen bereits in den 80er Jahren angestellt. Sie erarbeitete einen Förderantrag, den die Landesregierung dann 1990 genehmigte. Die daraufhin ins Leben gerufene Technologiezentrum Siegen GmbH (TZ) erhielt unter anderem eine Förderzusage für das Gebäude in der Birlenbacher Straße 18. Die RIO war noch keine eigene Firma, sondern bildete eine Abteilung innerhalb des TZ. Da der Bereich der Prüfmittelüberwachung (PMÜ) regional nicht besetzt war, setzte der damalige TZ-Prokurist Karl-Heinz Schmallenbach den Impuls, eine entsprechende Abteilung zu gründen. Sie agierte zunächst als selbstständiges Kalibrierlabor und wurde 2002 in die neugegründete RIO GmbH integriert. Diese konnte sich nun, losgelöst vom Technologiezentrum, eigenständig entwickeln.

Wie positiv das Unternehmen später einmal dastehen würde, sei zu Beginn wahrlich nicht absehbar gewesen, blickt Karl-Heinz Schmallenbach heute zurück: „Wir sind bei Null gestartet und mussten erst einmal Klinken putzen." Als Geschäftsführer formte er ein sechsköpfiges Team, mit dem er viele Firmen in Einzelgesprächen vom Potenzial einer möglichen Zusammenarbeit überzeugen wollte. Auch auf Messen war er präsent. „Die Akquise erwies sich aber als sehr mühsam. Es hat gedauert, bis wir unseren Bekanntheitsgrad steigern und nach und nach einige Betriebe für eine Kooperation gewinnen konnten." Zunächst sei das Geschäft tatsächlich noch rein regional ausgerichtet gewesen. Über die Jahre sei der Aktionsradius stetig größer geworden – geografisch und auch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot.

Mittlerweile bieten die Siegerländer ingenieurtechnische Unterstützung für alle Entwicklungs- und Produktionsschritte – vom werkstofftechnischen Design der Produkte über die Lösung von Aufgaben der Qualitätssicherung in der Fertigung oder bei Reklamationen bis hin zur Prüfung der fertigen Produkte. Das Know-how umfasst dabei alle industriellen Werkstoffe und Oberflächen sowie die Grenzflächen zwischen den unterschiedlichen Materialien komplexer Produkte.

Dr. Andreas Günther war schon während der Anfänge im Jahr 2002 als Vetriebsingenieur mit von der Partie und prägt die RIO GmbH nun bereits seit zwölf Jahren in vorderster Funktion. Er skizziert den Anspruch, dem sich die Firma verschrieben habe: „Wir wollen proaktiv sein und permanent Akzente setzen!" Nur so könne das Unternehmen seine Position als Markt- und Technologieführer auf dem Feld technischer, physikalischer und chemischer Untersuchung behaupten.

Das Portfolio gliedert sich in mehrere Segmente auf. Im Bereich Oberflächen, Grenzflächen und Werkstoffe zählt die Schadensanalytik zu den Kernaufgaben der RIO GmbH. Die Verantwortlichen identifizieren Korrosionsschäden, Materialbrüche sowie Verschleiß- und Beschichtungsschäden. Hinzu kommen Werkstoffanalysen und -prüfungen, Restschmutzanalysen und zerstörungsfreie Prüfungen (zfP). Auf der anderen Seite stehen das Prüfmittelmanagement und der von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) zertifizierte Kalibrierservice inklusive Vor-Ort-Kalibration, Hol- und Bringservice, Terminüberwachung, Online-Messmittelverwaltung und Reparaturservice.

Was in der Theorie abstrakt klingen mag, bringt die stellvertretende Geschäftsführerin Anna Ganz mit Blick auf den breit angelegten Kundenkreis des Unternehmens eindrücklich auf

Die Prüfverfahren der RIO GmbH sind von der Deutschen Akkreditierungsstelle zertifiziert.

den Punkt: „Unsere Arbeit kommt nahezu überall zum Einsatz – von der Schnullerkette bis zur Autotür." Oftmals ergäben sich zudem in den Beratungsgesprächen weitere Prüfbedarfe und somit Folgeaufträge. Generell gelte: „Die Kunden kommen mit ihren individuellen Problemen und Fragen auf uns zu. Unsere Aufgabe ist es, für jeden Einzelfall die richtige Lösung zu finden."

Die Ergebnisse der Arbeit, die die RIO-Experten leisten, können Unternehmen nutzen, um beispielsweise die Ausschussrate bei der Herstellung komplexer Produkte zu senken, fehlerhafte Materialzulieferungen zu beanstanden oder Reklamationen ihrer Kunden final auszuwerten und zu beantworten. Die Siegener erstellen Gutachten zu Schadensfällen und beraten umfangreich. Um dauerhaft höchstes Niveau zu gewährleisten, verfügt die RIO GmbH über ein interdisziplinäres Team mit Akademikern unterschiedlichster Fachrichtungen – von Chemikern über Physiker und Ingenieure bis hin zu Werkstoffwissenschaftlern. Genauso viel Wert legen die Siegerländer besonders im Zuge des wachsenden Fachkräftemangels darauf, geeignetes Personal selbst auszubilden – egal, ob im kaufmännischen oder im gewerblich-technischen Bereich. Auch die Weiterbildung der Mitarbeiter steht oben auf der Agenda.

Insgesamt, konstatiert Anna Ganz, sei es für das Unternehmen wichtig, im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter und hochveranlagte Azubis attraktiv zu bleiben. Das Angebot von Praktika im Betrieb und die Einbindung von Werksstudenten gehörten ebenso dazu wie die seit vielen Jahren fruchtbaren Kooperationen mit verschiedenen regionalen und bundesweiten Institutionen, wie etwa dem Lehrstuhl für Automatisierungstechnik der Universität Siegen, dem Automotive Center Südwestfalen (acs), dem Netzwerk Maschinenbau (NEMAS), der Deutschen Forschungsgesellschaft für Oberflächenbehandlung, dem Fachverband industrielle Teilereinigung (FIT) und der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ).

Gründer Karl-Heinz Schmallenbach ist inzwischen seit einigen Jahren im wohlverdienten Ruhestand. Er fungiert aber weiterhin als Berater und befindet sich im stetigen Austausch mit seinem Nachfolger. Die aktuelle Entwicklung des Betriebs bewertet er rundum positiv. „Die Art und Weise, wie die Führung und die gesamte Belegschaft das Geschehen hier mit Fachwissen, flachen Hierarchien und kollegialem Miteinander vorantreiben, lässt eine rosige Zukunft für die RIO GmbH erwarten", erklärt er. Die Firma stehe für Innovation und Weitblick, ohne dabei Grundtugenden wie Bodenständigkeit und Sachlichkeit aus den Augen zu verlieren.

Für Dr. Andreas Günther steht fest: „Wir sind glücklich über das Erreichte, aber damit ist noch lange nicht Feierabend." Der Markt weise noch großes Potenzial auf – gerade auch beim Blick auf prägende Zukunftsthemen wie Elektromobilität und regenerative Energien: „All das passiert ja auch wieder mit Werkstoffen – nur eben zum Teil mit anderen. Stand zum Beispiel früher der Kühler für den Verbrennungsmotor im Fokus, wird es jetzt die Kühlstruktur für die Batterie des E-Autos sein. Das kann man genauso auf viele andere Themen übertragen." Die RIO GmbH sei ganz bewusst für alle Technologien offen und strebe danach, immer am Puls der Zeit zu bleiben.

Damit die Mitarbeiter für die Bewältigung anstehender Herausforderungen noch bessere Bedingungen vorfinden, entschloss sich die Führung überdies zu einem Umzug an einen neuen Standort in der Birlenbacher Straße 169 – knapp zwei Kilometer vom bisherigen entfernt. Voraussichtlich Ende 2023 werden diese Arbeiten abgeschlossen sein. Die vorhandene Fläche bietet genügend Möglichkeiten zur Expansion.

Detaillierte Informationen – unter anderem auch zu den einzelnen RIO-Projekten und zum Weiterbildungs-Portfolio für Externe – finden Interessierte unter rio.de. ■